

Entdecke das Gartenkunst-Museum Schloss und Park Fantaisie



Ein Entdeckerheft für
junge Forscherinnen und Forscher



*Förderverein
Schloß Fantaisie Donndorf
Eckersdorf e.V.*



Bayerische
Schlösserverwaltung

Herzlich willkommen im Gartenkunst-Museum Schloss und Park Fantaisie!

Schön, dass du da bist!

Auf deinem Streifzug durch das Museum im Schloss Fantaisie gibt es viel zu entdecken.

In den Museumsräumen dreht sich alles um das **Thema „Garten“**:

- Was ist ein Garten?
- Wie sieht ein Garten aus?
- Was kann man im Garten machen?...

Außerdem erfährst du vieles über den Garten, der rund ums Schloss liegt.

Es ist ganz schön schwierig zu beschreiben, was genau einen Garten ausmacht. Also:

- Ein Garten ist ein Stück Land.
- Häufig ist es von seiner Umgebung abgegrenzt, z.B. durch einen Zaun oder eine Mauer.
- Menschen gestalten dieses Stück Natur, indem sie z.B. Blumen oder Sträucher pflanzen, Obst und Gemüse anbauen, Wege und Brunnen anlegen oder Bänke aufstellen.

Löse nun die Aufgaben bei deinem Rundgang, sammle die Buchstaben für das Lösungswort und trage diese auf Seite 15 des Bogens ein.



**Viel Spaß und viel Erfolg
bei deinem Rundgang!**

1 DIE GÄRTEN IM WANDEL DER ZEIT



Abb. 1

Im Laufe der Geschichte veränderten sich Gärten stark:
Jede Zeit hatte eigene Ideen für ihre Gärten.

Einige Beispiele siehst du im ersten Museumsraum: Gärten aus fast 1000 Jahren - eingeteilt in Epochen, vom Mittelalter bis zur Moderne. Epochen sind die Namen von Zeitabschnitten. So fällt es leichter, sich innerhalb der großen Zeitspanne zu orientieren. Die Gärten unterscheiden sich deutlich voneinander.

Aufgabe: Vergleiche die Fotos hier mit den abgebildeten Gärten im Raum! Aus welchen Epochen stammen die Gärten auf den Fotos?

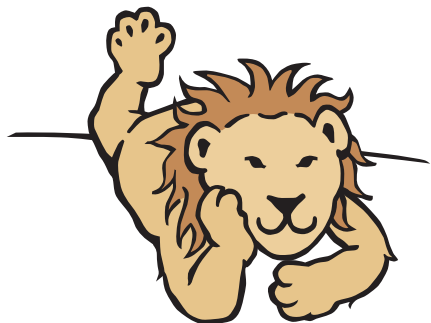


Abb. 2



Abb. 3

- T - Barock & Klassizismus
- K - Mittelalter & Moderne



2 REGELMÄSSIGER GARTEN UND LANDSCHAFTSGARTEN

In diesem Raum werden nun die Epoche „**Barock**“ und die darauffolgende Epoche „**Klassizismus**“ mit ihren Gärten gegenübergestellt:
Die Modelle zeigen, was typisch für den jeweiligen Gartentyp ist.

Barock - Der regelmäßige Garten - Beispiel: Schlosspark Schleißheim

Vor ungefähr 350 Jahren liebte man geometrisch geformte Gärten: Barocke Gärten wurden mit Lineal und Zirkel nach festen Regeln geplant. Nichts im barocken Garten durfte so wachsen, wie es wollte: kein Baum, kein Strauch, keine Blume. Alles – selbst Wasser, also Bäche oder Seen - wurde in architektonische Formen gebracht.

Klassizismus - Der Landschaftsgarten - Beispiel: Park Schönbusch

Vor ungefähr 250 Jahren wollte man dann keine künstlich wirkenden Gärten mehr. Man plante Gärten, die an eine „natürliche“ Landschaft erinnern.

Aufgabe: Verbinde die einzelnen Punkte mit der passenden Gartenform!



3 GARTENPLASTIK IM 18. JAHRHUNDERT & 4 GARTENPLASTIK IM 19. JAHRHUNDERT

Gerne werden Figuren als Dekoration in Gärten aufgestellt. Diese Figuren bezeichnet man als Skulpturen oder Plastiken.



Abb. 4

Im **18. Jahrhundert** schufen Bildhauer im Auftrag der Gartenbesitzer solche Skulpturen aus Stein. Sie führten dem Besucher die Macht, den Reichtum oder die Bildung des Besitzers vor Augen (**Raum 3**).

Beispiel: Die kleinen, nackten Kinder (sogenannte Putti), die in Raum 3 stehen, stellen die vier **Jahreszeiten** dar: Frühling (leider ist die Blumengirlande nicht erhalten) – Sommer (Getreide) – Herbst (Weintrauben) – Winter (Mütze, Muff, Feuer).

Aufgabe:

Schaffst du es, die Figur „Herbst“ nachzustellen? Schau dir die Haltung des Putto genau an. Guckt er nicht ein bisschen gierig?

(Tipp: Am besten kannst du überprüfen, ob du es gut gemacht hast, wenn du dich von deiner Begleitung fotografieren lässt. Aber pass auf, dass du dabei die Skulptur nicht berührst, sie ist sehr wertvoll!!)

Im **19. Jahrhundert** sollten die Skulpturen vor allem schön aussehen. Man konnte sie in Katalogen auswählen und bestellen. Die Figuren waren nicht mehr nur aus Stein, sondern wurden auch aus einem Metall namens Zink gefertigt. Das heiße, flüssige Zink wurde dabei in Formen gegossen. Das ging viel schneller und war auch billiger (**Raum 4**).



Aufgabe:

Hier ist eine halbnackte, wilde Reiterin zu sehen, die einst im Garten des Schlosses Fantaisie stand. Es handelt sich um eine dieser gegossenen Zink-Figuren. Gegen welches Tier kämpft sie?

- A** - Einen Panther
- S** - Eine Riesenschlange
- N** - Ein Krokodil

5 WASSER IM GARTEN

6 BAUWERKE IM GARTEN

Wasser und Bauwerke sind tolle Mittel, um Gärten interessant zu gestalten.

Im **Raum 5** siehst du, auf welche unterschiedliche Art **Wasser** eingesetzt werden kann: Im Barockgarten wird das Wasser in Form gebracht, im Landschaftsgarten wirkt es natürlich. (Wenn du diese Begriffe nicht kennst, helfen dir die Bilder und Texte auf den Museumstafeln, sie zu verstehen.)

Barockgarten

Kanal
Fontäne
Kaskade

Landschaftsgarten

See
Bach
Wasserfall

Wie **Bauwerke** im Garten aussehen und wo sie sich befinden, hängt auch von der Epoche ab. In **Raum 6** werden ein Barockgarten und ein Landschaftsgarten unter diesem Gesichtspunkt gegenübergestellt:

linke Seite / gelb-orange Wand

Barockgarten

Das gewaltige Schloss mit seinen verschiedenen Teilen **beherrscht den gesamten Barockgarten**.

Es ist das Zentrum der Anlage und „Herrscher“ im Garten.

Alles andere ordnet sich ihm unter.

rechte Seite / grau-weiße Wand

Landschaftsgarten

Mehrere tolle Bauwerke stehen **verstreut in einem Landschaftsgarten**, z.B. ein Tempel und eine Moschee.

Oft stammten die Ideen für solche Bauten aus fernen Ländern. Das Schloss wird von vielen anderen Gebäuden begleitet.

Aufgabe:

Die Liste der tollen Bauwerke, die in Landschaftsgärten zu finden sind, ist wirklich spannend. Aber welches Bauwerk gab es wohl nicht?

- Z** - Einen kleinen Vulkan, der sogar ausbrechen konnte
- A** - Eine Windmühle
- G** - Einen Wolkenkratzer
- L** - Eine Felsenhöhle
- O** - Ein chinesisches Tempelchen

7 BAYREUTHER GÄRTEN

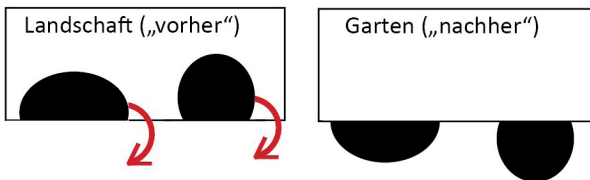
Im nächsten Raum siehst du die Pläne von Gärten, die du hier in der Umgebung noch besuchen kannst. Es lohnt sich! Oder bist du vielleicht schon durch den einen oder anderen Park spaziert?

Die Rätselrunde geht im **Obergeschoss** weiter.

8 LITERATUR ZUR GARTENKUNST

Wissen, Ideen und Tipps zum Thema „Garten“ wurden in Büchern aufgeschrieben. So konnte jeder, der sich einen Park oder Garten anlegen wollte, nachlesen, wie man das am besten macht.

Schau dir nun das Buch von **Humphry Repton** genauer an. Er entwarf Landschaftsgärten. Schon bei der Planung wollte er seinem Auftraggeber zeigen, welche tolle Ideen er hatte. Darum zeichnete er ein großes Bild vom geplanten Garten. Daran befestigte er Papierstücke, die man über das große Bild klappen konnte. Auf die Papierstücke malte er die Landschaft, wie er sie vorgefunden hatte. Klappte man die „Klappen“ nach unten, sah man den Gartenentwurf.



Aufgabe: Hier siehst du so ein Klapp-Bild von Repton. Welches Bild zeigt das „Vorher“, welches das „Nachher“?



Abb. 5

- F - vorher
 N - nachher



Abb. 6

- F - nachher
 N - vorher

9 BAUHERR, GARTENKÜNSTLER UND GÄRTNER

Mit einem prächtigen Garten konnte ein Fürst oder Adelige zeigen, wie reich und mächtig er war. Um einen neuen Garten anzulegen oder einen bestehenden Garten zu verschönern, beauftragte der **Bauherr** einen „**Gartenkünstler**“. Dieser lieferte dann gegen Bezahlung Ideen und Entwürfe. Das große Gemälde zeigt dir hier den Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz. Er war der Auftraggeber für den Gartenkünstler Friedrich Ludwig Sckell. Auch ihn siehst du auf einem der Gemälde.

Aufgabe:

Schau dir das Gemälde des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz an. Woran kann man seine Vorliebe für prächtige Gärten erkennen?

- R** - Er hält einen Gärtnerhut in der Hand.
- T** - Der Hintergrund zeigt einen tollen Garten mit einem Tempel.
- N** - Auf dem Tisch liegt Gartenwerkzeug.

Die Pläne des Gartenkünstlers werden schließlich durch **Gärtner** verwirklicht. Um Gärtner zu werden, musste man – so wie heute auch – eine Ausbildung machen. Am Ende der Ausbildung erhielt der fertige Gärtner einen Lehrbrief.



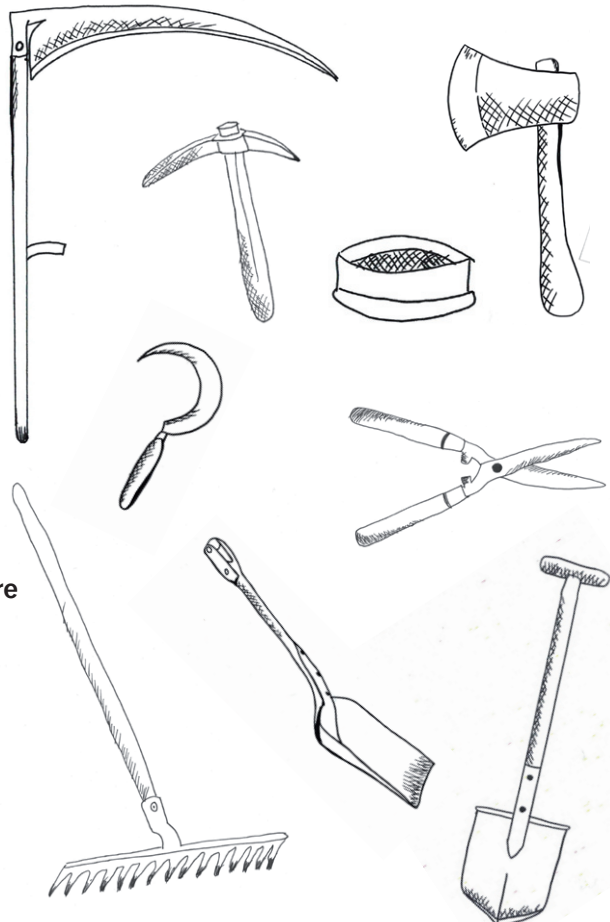
10 GARTENWERKZEUG

Für die Arbeit im Garten braucht der Gärtner **Werkzeuge**. Der Raum hier ist voller verschiedener Werkzeuge. Du kannst auch erfahren, für welche Arbeiten sie verwendet wurden. Die meisten musstest du schon einmal gesehen haben. Und kennst du auch ihre Namen?

Aufgabe:

Hake die Namen der Geräte ab, die hier abgebildet sind. Welches Gerät, dessen Namen abgedruckt ist, ist nicht abgebildet?

- A - Sichel
- D - Rechen
- E - Schaufel
- R - Säge
- G - Spitzhacke
- L - Spaten
- M - Sieb
- T - Heckenschere
- B - Axt/Beil
- H - Sense



11 BLUMEN IM GARTEN



Abb. 7

Blumen sehen nicht nur schön aus und bringen Farbe in Gärten, sondern riechen auch noch gut. Seit jeher waren sie sehr beliebt, vor allem **Rosen, Tulpen und Nelken**.

An der Wand gegenüber den Fenstern steht eine riesige, prächtige Vase. Sie hat einen Deckel und ist nicht dafür gedacht, Schnittblumen hineinzustellen.

Stattdessen füllte man sie mit **Potpourris**. Das waren Mischungen von im Sommer getrockneten Blüten und Früchten. So holte man sich in der kalten Jahreszeit einen angenehmen Duft ins Haus.

Aufgabe:

Auch Käfer krabbeln auf der reich verzierten Vase. Wie viele sind es?

I - 1

E - 2

A - 3



12 OBST UND GEMÜSE

13 ORANGERIEN UND PALMENHÄUSER

Ein Garten, in dem man **Obst und Gemüse** anbaut, heißt **Nutzgarten** – die Erklärung ist ganz einfach: Man kann aus diesem Garten einen Nutzen für den Speiseplan ziehen. Im Lauf der Jahrhunderte wurden immer mehr verschiedene Sorten von Obst und Gemüse gepflanzt.

Schau dich in **Raum 12** um!

Wer sich den Bau eines **Gewächshauses** leisten konnte, hatte die Möglichkeit, das ganze Jahr – also auch im Winter – Gemüse und Obst anzupflanzen und zu ernten. Das sorgte für Abwechslung auf dem Speiseplan – allerdings natürlich nur bei den Adligen und Reichen.

In solche Gewächshäuser wurden in den kalten Monaten auch exotische Pflanzen (Ananas, Orangen, Zitronen und Limetten) gebracht, um sie vor Kälte zu schützen. Sogar Palmen zog man dort heran. Dabei ging es aber nicht um ihre Früchte: Bei einem Besuch in einem Palmenhaus träumte man von fremden, unentdeckten Ländern. Gleichzeitig waren Palmen – wie auch die exotischen Früchte – ein Luxus, den sich nur die Reichen leisten konnten. So zeigte man also seinen Wohlstand! (**Raum 13**)

Aufgabe:

Hier zur Abwechslung ein Zungenbrecher für dich. Kannst du ihn 5x hintereinander fehlerfrei sagen? Geht es auch schneller? (Eine Zofe ist eine Dienerin einer adeligen Dame.)

Zehn zitternde Zofen zupfen zeternd zarte Zitronen,
Zarte Zitronen zupfen zeternd zehn zitternde Zofen.

14 FRIEDRIKE SOPHIE**15 DIE FANTASIE IM WANDEL DER ZEIT**

Abb. 8

Hier im **Raum 14** lernst du **Friederike Sophie** (1732-1780) kennen, die Schloss und Garten Fantaisie bauen ließ. Sie war die Tochter der Herrscher von Bayreuth, Markgraf Friedrich und Markgräfin Wilhelmine. Mit 16 Jahren wurde sie verheiratet, doch die Ehe verlief nicht glücklich. Darum kam sie schließlich nach Bayreuth zurück und verbrachte die Sommermonate gerne hier in Schloss und Park Fantaisie.

Nach ihrem Tod kaufte eine ihrer Cousinen, Herzogin Dorothee Sophie von Württemberg (1736-1798), die ganze Anlage und ließ sie nach dem Geschmack ihrer Zeit verändern. Eine weitere große Umgestaltung nahm Herzog Alexander von Württemberg (1804-1881) vor. Er war der Enkel von Dorothee Sophie. Dazu erfährst du mehr in **Raum 15**.

Aufgabe:

Vieles, was man im Park einst sehen konnte, ist heute nicht mehr da, weil es verfallen oder zerstört worden ist: zum Beispiel der Spiegelsaal und ein Gebäude für exotische Vögel.

In **Raum 15** wurden sie in kleinen Modellen nachgebaut. Schau dir das Modell des Spiegelsaals an. Was fällt dir auf?

- N** - Überall in der Mauer sind kaputte Spiegel eingelassen.
- U** - Das Gebäude sieht aus wie eine Ruine.
- E** - Die Säulen des Spiegelsaals sehen aus wie große Palmen.



16 DER WEISSE SAAL

Nicht die Markgrafentochter Friederike Sophie hat diesen Saal so schön verzieren lassen, sondern ihre Cousine, die das Schloss später kaufte: Herzogin Dorothee Sophie von Württemberg. Thema der Verzierungen ist das Jahr mit seinen Jahreszeiten und Monaten.



Abb. 9

Aufgabe:
Welcher Monat ist wohl mit dieser Darstellung gemeint? Warum?

- S - Januar
 R - Mai
 H - August

Weil _____

17 GARTENMÖBEL UND GARTENZIERRAT

Mit **Gartenmöbeln** wie Bänken, Liegestühlen, Tischen oder Schirmen machte man es sich im Garten bequem. Geschmückt wurden Gärten nicht nur mit Skulpturen (vgl. Raum 3 und 4), sondern auch mit unterschiedlichem **Zierrat**. „Zierrat“ ist ein altes Wort aus der Zeit, als das Schloss und der Park entstanden. Wir würden heute „Deko“ dazu sagen. Zum Zierrat im Park gehörten z.B. riesige, prächtige Vasen oder Pflanzgefäße. Einige Beispiele sind hier ausgestellt. Schau dich um!



Aufgabe:
Auf der nächsten Seite siehst du eine Vase. Kannst du sie jetzt oder auch zu Hause (dann mit bunten Stiften) in ein Schmuckstück verwandeln?



18 FESTE UND SPIELE IM GARTEN

Im Barock fanden in Gärten tolle **Feste** mit Theatervorstellungen, Festessen und Feuerwerken statt. Zum Zeitvertreib spielten die Erwachsenen Fangen, Verstecken oder Maille (ähnliche wie Krocket oder Golf) und hatten viel Spaß mit Spielgeräten wie Karussellen oder Wippen. In Gehegen oder großen Käfigen wurden exotische Tiere wie Löwen, Äffchen oder Papageien gehalten.

Aufgabe:

In der Vitrine sind Spiele für Kinder ausgestellt, die mit Bildern aus Gärten oder Blumenmotiven verziert sind. Für dich haben wir uns etwas Ähnliches ausgedacht: Auf der Rückseite dieses Entdeckerhefts findest du ein Garten-Memory. Vielleicht möchtest du es ja zu Hause basteln und dann damit spielen?

19 KLOSTER-, BÜRGER- UND BAUERNGÄRTEN 20 DER VOLKSGARTEN

Nicht nur Reiche und Adelige hatten einen Garten. Auch in **Klöstern** gab es Gärten: Die Mönche und Nonnen pflanzten dort vor allem Heilkräuter für die Apotheke an. Ebenso legten **Bauern und Bürger** Gärten an: Meist wurden dort Obst, Gemüse und Kräuter für die Küche angebaut. Die Gärten der Klöster, Bürger und Bauern sollten zwar auch schön sein, vor allem aber nützlich. Je reicher ihre Besitzer waren, umso größer und prächtiger waren die Gärten. (**Raum 19**)

Dass auch einfache Bürger in den großen Gärten der Fürsten spazieren durften, war lange nicht üblich. Erst im 18. Jahrhundert, also vor ca. 300 Jahren, entstanden Parkanlagen für jedermann, man nannte sie Volksgärten. (**Raum 20**)

Aufgabe:

Gibt es in deiner Stadt oder in der Nähe deines Wohnortes auch so einen „Volksgarten“, in dem jeder spazieren darf? Weißt du, wie er heißt? Dann schreibe den Namen hier auf:

DAS SPINDLERKABINETT

Die Markgräfin Friederike Sophie hat die Ausstattung dieses kleinen Raums (= Kabinett) beauftragt. Hervorragende Handwerker, die **Gebrüder Spindler**, haben dieses Kabinett so wunderbar verziert. Alles ist aus Holz gemacht; dabei werden viele, viele kleine Holzplättchen aus verschiedenen Bäumen und in verschiedenen Formen – manchmal noch gefärbt – zu Bildern und Mustern zusammengefügt.

Leider ist das nicht das Original, aber eine originalgetreue Kopie.

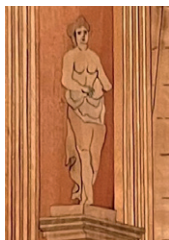


Abb. 10

Aufgabe:

Wie oft ist diese Skulptur im Spindlerkabinett zu finden?

- M - keinmal
- K - einmal
- S - zweimal

Trage das **Lösungswort** hier ein.

Wichtiger Hinweis: Der Lösungsbuchstabe von Seite 3 gehört an die mit „3“ markierte Stelle des Lösungswortes, der von Seite 8 an die mit „8“ markierte Stelle ...

6	5	9	8	10	7	14	11	7	12	3

Bevor du nach Hause gehst, kannst du dir an der Museumskasse eine kleine Überraschung abholen. Nenne dort einfach das Lösungswort.

Und übrigens:

Auf der Rückseite findest du ein kleines **Garten-Memory**.

Trenne diese Seite aus dem Heft und klebe die Seite dann auf einen Karton. Schneide nun die Kärtchen aus und schon kann es losgehen!

DANKESCHÖN!

Die Druckkosten für dieses Entdeckerheft wurden dankenswerterweise vom

*Förderverein
Schloß Fantaisie Donndorf
Eckersdorf e.V.*

übernommen. Dadurch ist eine kostenlose Weitergabe möglich.



Abbildungsnachweis:

Abb. Titel: © Bayerische Schlösserverwaltung, Thomas Köhler, Bayreuth

Abb. Löwen: © Bayerische Schlösserverwaltung

Abb. 1-4; 7-10: © Bayerische Schlösserverwaltung, Abb. 1 Tanja Mayr/Rainer Herrmann, München; Abb. 2 www.kreativinstinkt.de (Schleißheim, Neues Schloss); Abb. 3 Christa Brand, Ismaning (Park Schönbusch); Abb. 4 Rainer Herrmann, München; Abb. 7 Gunther Schmidt, München; Abb. 8 Tanja Mayr, München, Abb. 9/10 Kornelia Weiß, Bayreuth; **Abb 5, 6** Fragments on the theory and practice of landscape gardening: including some remarks on Grecian and Gothic architecture, collected from various manuscripts in the possession of the different noblemen and gentlemen, for whose use they were originally written: the whole tending to establish fixed principles in the respective arts - Full view - UWDC - UW-Madison Libraries (wisc.edu), S. 330; 101. General view from the south and east fronts of the cottage at Endsleigh, Devonshire-Dutchess of Bedford **Abb. Garten-Memory:** © Bayerische Schlösserverwaltung; Abb. Neptunbrunnen/Herzogsweiher/Südfassade/Blumenrabatte Thomas Köhler, Bayreuth; Abb. Citrusfrüchte Maria Scherf / Andrea Gruber, München; Abb. Detail Potpourri-Vase Gunther Schmidt, München; Abb. Detail Gemälde „Sitzende Dame im Garten“ (Peter Jakob Horemans, um 1750) Rainer Herrmann, München; Abb. Details Kupferstich „Kleidung eines Gärtners, Kleidung einer Gärtnerin“ (Martin Engelbrecht, Augsburg) Irma Meyr, München, Abb. Detail Kolorierter Kupferstich „Habit de Jardinier“ (Nicolas de Larmessin, Ende 17. Jh.) Maria Scherf, München; Abb. Kupferstich, koloriert, ‚Rose IV‘ / ‚Rose VII‘ Maria Scherf/Andrea Gruber, München; Abb. Fotos Tulpe/Nelke Kornelia Weiß, Bayreuth;

Impressum: © Bayerische Schlösserverwaltung, Kornelia Weiß (Bildung & Vermittlung); April 2024

Kontakt: sgvbayreuth@bsv.bayern.de

Webseite: www.gartenkunst-museum.de, www.schloesser.bayern.de

